

Gemeinsamer Widerstand lohnt sich

Wie viel ist meine Immobilie heute wert? Allein in den Jahren 2009 bis 2017 ist eine starke Wertsteigerung für ganz Berlin zu verzeichnen. Mitte 128%, Lichtenberg 124 %, Friedrichshain-Kreuzberg 106%, Tempelhof-Schöneberg 88%. In Berlin-Mitte stiegen der Quadratmeterpreis von ca. 1800 €/m² auf ca. 4100 €/m². Prognosen zu Folge, halten die Preissteigerungen auch in den kommenden Jahren an. So ein bekanntes Berliner Immobilienunternehmen in seinem Werbetext.

[Eine Rede vorbereitet für das 10. Großgörschen-Straßenfest]

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

wer von euch hatte in dieser Zeit eine Lohnerhöhung um 88 und mehr Prozent, welche Rentnerin hatte eine Rentenerhöhung um 128 Prozent? Wir vom **Schöneberger Kiezpalaver** kennen jedenfalls niemanden!

Im Schöneberger Kiezpalaver kommen unterschiedliche Menschen zusammen, die von Privatisierung, Spekulation, Verdrängung und Zerstörung von Stadtnatur betroffen sind. Das Schöneberger Kiezpalaver ist entstanden aus einer ersten Veranstaltung am 10. September 2014 im Theater O-Ton-Art unter dem Motto „Stoppt den Kiezverkauf“

Zweck des Kiezpalavers ist es

- sich kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen,
- sich gegenseitig zu informieren und zu unterstützen,
- gemeinsame Aktionen zu planen.

Gemeinsame Aktionen sind heute dringender denn je. Der Wohnungsbauminister Herr Seehofer spricht von der Wohnungsfrage als der dringendsten sozialen Frage. Doch was ist seine Antwort? Er trifft sich im Bundeskanzleramt zu einem sog. Wohngipfel vornehmlich mit Vertretern der Immobilienlobby. Konkrete Maßnahmen gegen den Anstieg von Boden-, Bau-, und Immobilienpreisen sind bei dem noch nicht einmal halbtägigen Treffen Mangelware. Dagegen hat sich ein in dieser Breite in der Bundesrepublik noch nie dagewesenes Bündnis formiert. Der Deutsche Mieterbund, der DGB, der Paritätische Wohlfahrtsverband, Der Sozialverband Deutschland VDK, die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe und das Berliner Mietenwahnsinn Bündnis, das im Frühjahr die Großdemo mit über 25000 Menschen organisierte. Über 190 Gruppen und Initiativen unterstützten den Aufruf zu einem alternativen Wohngipfel und der Protestkundgebung vor dem Kanzleramt. Neben vielen konkreten Forderungen gegen den Mietenwahnsinn wurde unmissverständlich erklärt: Wohnen ist Menschenrecht, Keinen Boden der Spekulation. Großdemonstrationen in Berlin, Hamburg, München und Frankfurt mit zehntausenden Teilnehmern unterstrichen dieses Anliegen.

Lohnen sich Protest und Widerstand?

Zu nächst einmal: wie heißt es so treffend in einem bekannten Lied? Allein, machen sie dich ein! Und liebe Nachbarinnen und Nachbarn! Es gibt konkrete Erfolge von Protesten. Gegen die Schließung eines beliebten Puppentheaters am Winterfeldplatz sammelte eine engagierte Initiative 10.000 Unterschriften. Der Kultursenator konnte überzeugt und für eine Unterstützung gewonnen werden, der neue Eigentümer gewährte jetzt einen neuen Mietvertrag für zumindest fünf Jahre. Die Mieterinnen eines Hauses Neue Kulmer Ecke Großgörschenstr. erreichten durch ihr geschlossenes, gemeinsames Auftreten, dass der Bezirk von seinem Vorkaufsrecht Gebrauch machte und die langjährigen Mieter und Mieterinnen nicht durch Luxusmodernisierung und Umwandlung in Eigentumswohnungen vertrieben werden. Mieter und Mieterinnen, die sich in Hausversammlungen zusammengeschlossen hatten, gelang es hier im Bezirk Druck auf die Gewobag auszuüben und eine Drosselung der Mieterhöhungen zu erreichen. Hier in der Nähe, in der Großbeerenstr. haben Leute zwei lange leer stehende Wohnungen besetzt. In einer Zeitung war dazu zu lesen:

Was der aktuelle Fall zudem zeigt: Die Anfang Juni abgefragte positive Haltung der Mehrheit der BerlinerInnen zu Besetzungen hält auch in der Praxis an. Das Café gegenüber spendiert Kuchen und öffnet seine Toilette, die Eckkneipe gibt Geschirr und Toilettenpapier, alte Frauen bringen säckeweise Putzmittel, andere stecken 20- oder 50-Euro-Scheine zu. Die Solidarität der Nachbarn im Kiez ist deutlich sichtbar, besonders unter den Alteingesessenen.

Was sich dahinter verbirgt, ist nicht selten die Angst, selbst bald verdrängt zu werden, während gleichzeitig Wohnraum leersteht. Abstiegsängste, auch Wut auf die Politik kamen auf der Kiezversammlung vor dem Haus am Dienstag zum Ausdruck. Ähnliche Ängste versucht sich auch die AfD zunutze zu machen. Linke, die wieder vermehrt ganz praktisch die soziale Frage besetzen, auch mit radikalen Alternativen, sind daher notwendiger denn je.

Wir vom Schöneberger Kiezpalaver sagen, dem ist nichts hinzuzufügen.

Liebe Nachbarn und Nachbarinnen, wehren wir uns gegen den Mietenwahnsinn, Verdrängung und den Ausverkauf unseres Kiezes: Gemeinsam, together, todos unidos, ensemble, vmeste –zobcha, razem, elele, dschä mi han! Schöneberg bleibt bunt!!! Stoppt den Kiezverkauf!

Dies wollte Norbert Boehnke unseren Nachbar*innen im Namen des Kiezpalavers auf dem Großgörschenstraßenfest am 23. September 2018 sagen. Allein der Regen verhinderte es. Doch die Botschaft ist bei jedem Wetter gültig.

Erstveröffentlichung am 24. September 2018 unter:

<https://stopptdenkiezverkauf.wordpress.com/2018/09/24/allein-machen-sie-dich-ein-gemeinsamer-widerstand-lohnt-sich/>